

Allerdings gab es hier und dort einzelne Psychologen, die sich gegen diese unbewiesene Annahme zur Wehr setzten. William James in Amerika, William McDougall aus England und Amerika, William Stern aus Deutschland und Amerika und einige ihrer jeweiligen Anhänger bilden hervorragende Ausnahmen, sind Verfechter eines ausser-physischen Faktors im Menschen. Jedoch diese Gruppe ist wirklich sehr klein.¹

Um einen Ansatz zur Erforschung des menschlichen Grundwesens zu finden, müssen wir uns vielmehr ausserhalb des Bereiches der konventionellen Psychologie begeben. Schon damals, in jenem selben Jahrhundert, dessen Materialismus Marx mit seinen Ansichten vom Menschen versah, gab es Forscher, die als Reaktion auf diese neue mechanistische Philosophie nach Dingen Ausschau hielten, die sich physikalisch nicht erklären liessen, Erscheinungen, welche die Lehren des Physikalismus in Frage stellten und dafür empirische Beweise erbrachten. Eine Gruppe der besser wissenschaftlich geschulten unter diesen Forschern begannen menschliche Erlebnisse zu sammeln, die sich durch physikalische Gesetze nicht erklären liessen, Erlebnisse wie Telepathie und Hellsehen. Sie nannten sie „psychische (okkulte) Erlebnisse“ und gründeten 1882 zum Zwecke ihrer Erforschung in London die „Society for Psychical Research“.

Vom Sammeln der Fälle ging diese Forschergruppe dazu über, Versuche anzustellen, um eine Erklärung zu finden, und erzielte eine ziemlich weitgehende Bestätigung von einem Teil der Ansprüche, die von diesen spontanen psychischen Erlebnissen erhoben wurden, dahingehend, dass die menschliche Persönlichkeit, zumindest bei manchen Menschen, gewisse ausser sinnliche Kräfte besitze. Im Kampf gegen Lächerlichmachung und giftigen Skeptizismus gewann sie durch Verbesserung ihrer Versuchsbedingungen mehr und mehr festen Boden, hielt ihren Untersuchungsgegenstand ein halbes Jahrhundert lang vor aller Welt aufrecht und drang schliesslich auch in die Laboratorien von Universitäten ein. Das aktivste dieser Laboratorien, das in der Duke Universität, wurde als das „Parapsychology Laboratory“ bekannt und hat nun seit zwanzig Jahren ununterbrochen gearbeitet.

Mit Hilfe sehr sorgfältiger Untersuchungsmethoden ergab es sich, dass ein Mensch unter bestimmten Bedingungen imstande ist, einen Gedanken aufzunehmen, auf den sich ein anderer gleichzeitig konzentriert, und zwar in einem Umfang, der sich durch Zufall nicht erklären lässt. Diese Fähigkeit, unabhängig von den äusseren Sinnen Wissen zu erwerben, diese ausser sinnliche Wahrnehmung (ASW) arbeitet ebenso gut, wenn Gegenstände erfasst werden sollen, die niemand betrachtet, und zwar so zuverlässig, als wäre ein sie betrachtender Sender zugegen. Es würde hier zu weit führen, den Umfang und die verschiedenen Arten dieser Versuche mit ASW zu schildern. Das Vorhandensein dieser Fähigkeit wurde jedoch in einem Grade erwiesen, der innerhalb der psychologischen Forschung seinesgleichen sucht.

Was besagt nun die Erforschung der ASW über das Wesen des Menschen? ASW ist ein seelischer Vorgang, der mit der quantitativen Methode auf etwaige physikalische Merkmale hin untersucht werden kann. Es lässt sich aufweisen, ob es sich um eine physikalische Art der Verständigung handelt oder nicht. Darin unterscheidet sie sich von anderen see-

¹ Die europäische Forschung auf diesem Gebiet scheint Prof. Rhine wenig geläufig zu sein. Ich erinnere nur an die Tiefenpsychologie etwa C. G. Jungs und seiner Nachfolger, die Charakterologie von Ludwig Klages, die „verstehende Psychologie“ von A. Pfänder, Driesch usw., um nur einige der wesentlichsten Namen der Gegenwart zu nennen. (Anmerkung des Uebersetzers.)